LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN
8. Wahlperiode

Enquete-Kommission
„Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“

Kommissionsdrucksache
8/49
3. April 2023

INHALT:

Präsentation

von Carsten Roeder

des Kinder- und Jugendbüros Itzehoe

„Machttransfer und weitere Voraussetzungen für die erfolgreiche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“

MIT
…REDEN
…ENTSCHEIDEN
…MACHEN

BETEILIGUNG SCHAFFT DEMOKRATIE



Entdecke und gestalte deinen Stadtteil

KINDER AKTIONS KOFFER

Schaut her,



Eure Ideen werden gebaut



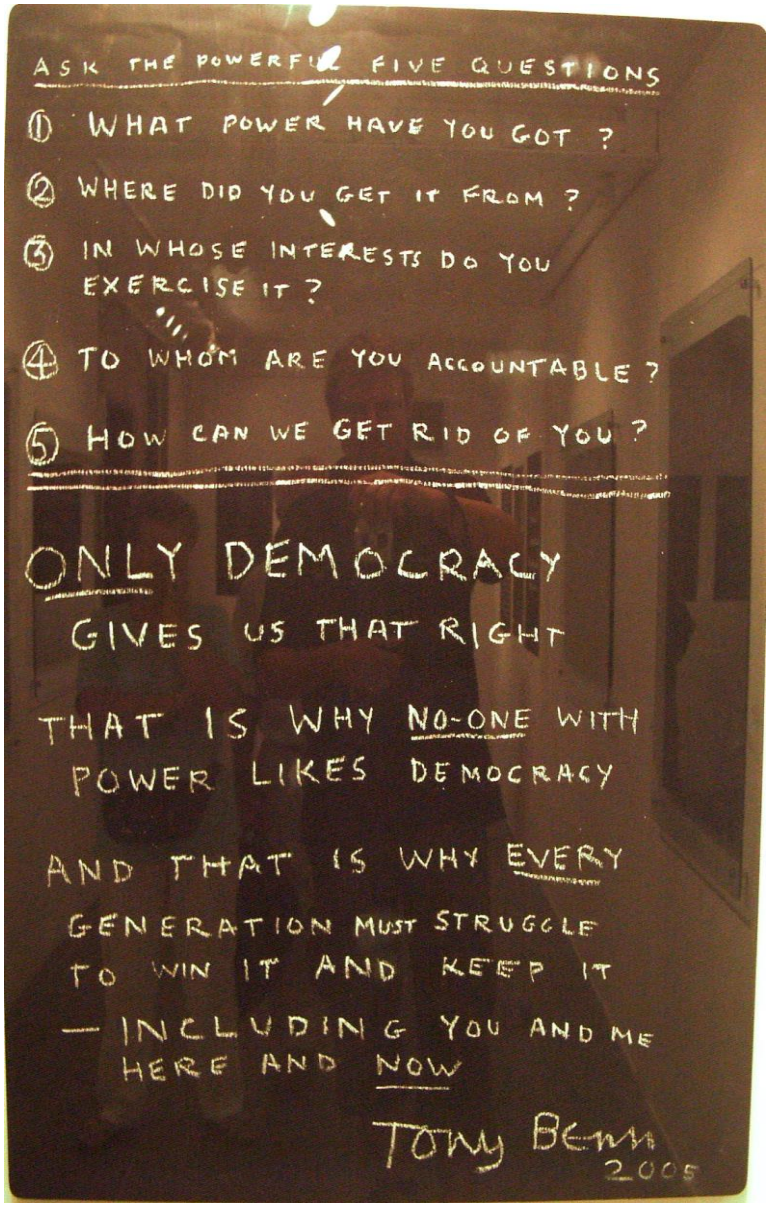
Die BETEILIGUNGS CHECKER



Kinder dürfen mitbestimmen!

Wer entscheidet?

Wer verantwortet?



Fragt die Mächtigen fünf Fragen:

1. *Was für eine Macht hast du?*
2. *In wessen Interesse übst du sie aus?*
3. *Woher hast du sie bekommen?*
4. *Wem gegenüber bist du rechenschaftspflichtig?*
5. *Wie können wir dich loswerden?*

***Nur Demokratie** gibt uns dieses Recht*
Das ist der Grund weshalb niemand mit Macht Demokratie mag.
Und das ist der Grund, weshalb jede Generation kämpfen muss, um Demokratie zu gewinnen und zu behalten

- dich und mich, hier und heute eingeschlossen.

- **Stadt und Gemeinde = demokratische Gemeinschaft**
  - Menschenrechte, Fairness, Pluralität, Diversität…

- **Wir, die Gemeinschaft, organisieren Stadt und Gemeinde!**
  - ..und dazu gehört die Verwaltung, die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft,…

- **Wir organisieren die demokratische Stadtgemeinschaft!**
  - Jede/r mit einem speziellen Ziel, aber immer demokratisch.

  Dazu brauchen wir Menschen, die …
    - sich beteiligen können
    - sich beteiligen wollen
    - und die wissen, dass wir sie unterstützen.
- **…und die schon in der Kindheit und Jugend positive Beteiligungserfahrungen gemacht haben.**
  - (sozial – ich bin nicht allein // Kompetenz – ich kann was // Autonomie – ich bin selbstwirksam)

PARTIZIPATION SETZT RISIKOBEREITSCHAFT VORAUS.

Der machtvollere Akteur (Erwachsene*r) muss auf (einen Teil der) Gestaltungs- und Kontrollmacht verzichten.

Das Ziel und die Ergebnisse müssen (zu einem Teil) offen bleiben.

Grenzen müssen transparent sein.



MACHT



Risiko



Zuversicht



Akzeptanz der Jugendlichen als Expert*innen in eigener Sache“

Aber:
Wir müssen in der Jugendbeteiligung Macht von Verantwortung zeitlich trennen.

Beispiel: Die besondere „Schulform“

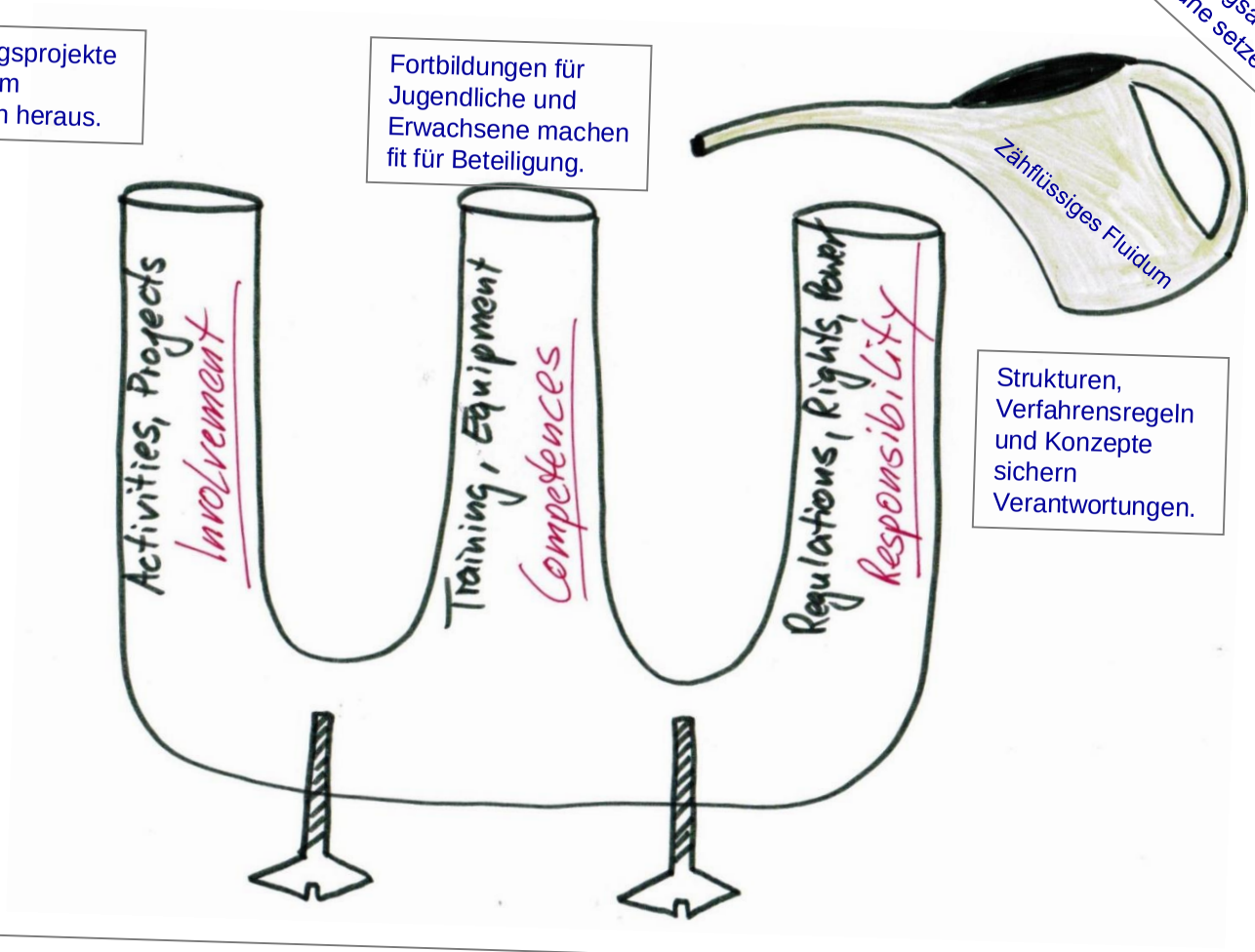
Erst kommt

- **die Macht zur Gestaltung,**
- **daraus erwächst die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.**

Beteiligungsprojekte fordern zum Mitmachen heraus.

Fortbildungen für Jugendliche und Erwachsene machen fit für Beteiligung.

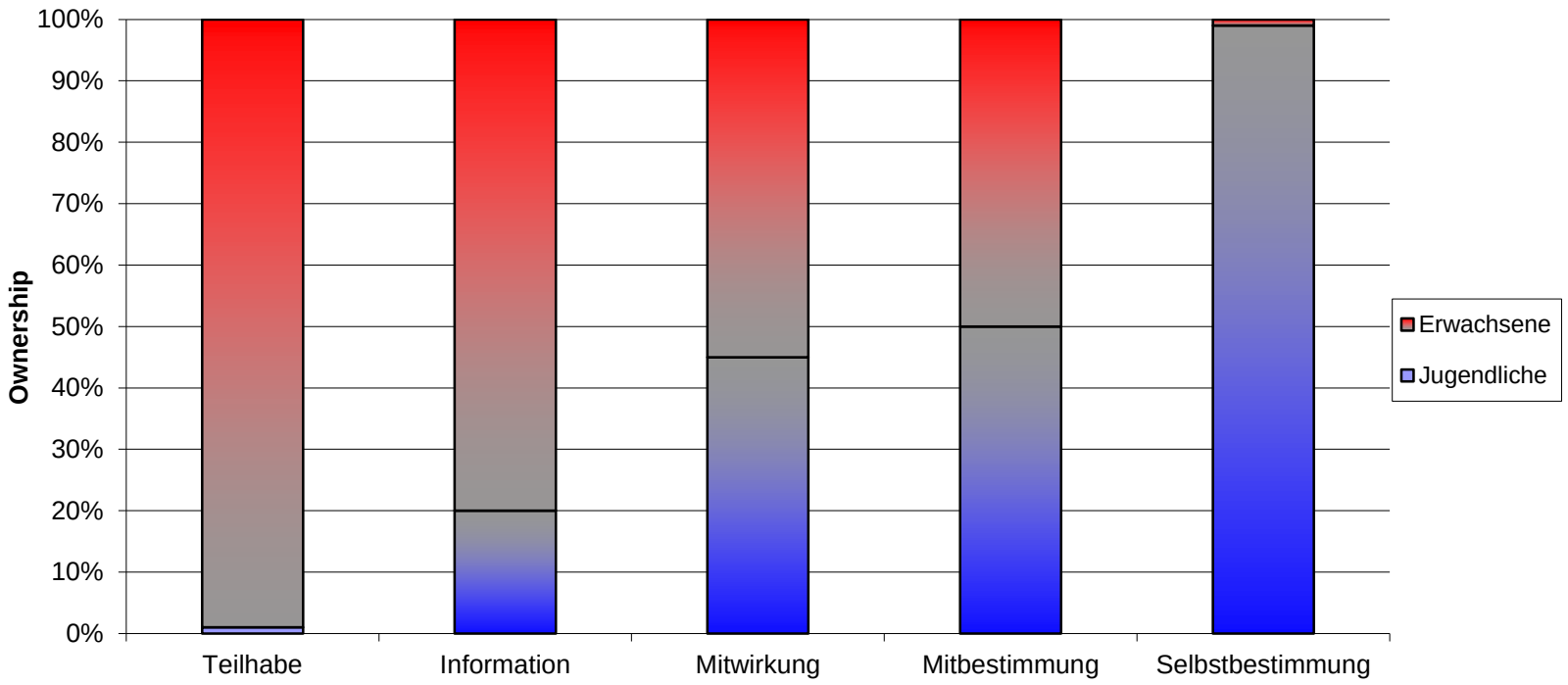
Beteiligungsakteur*innen in der Kommune setzen Energie in…



Strukturen, Verfahrensregeln und Konzepte sichern Verantwortungen.

Eine für das Thema offene Verwaltung schafft echte Demokratiewirkungen im Gemeinwesen.

MACHTVERTEILUNG IN DEN BETEILIGUNGSSTUFEN



KOMMUNEN HABEN EINEN AUFTRAG ZUR POLITISCHEN BILDUNG

Und der gilt nicht nur für Schulen und die Jugendhilfe, sondern für alle Verwaltungseinheiten, die mit Planungen und Vorhaben zu tun haben, die die Interessen der Kinder und Jugendlichen berühren.

Aber: Welche Planungen und Vorhaben sind das denn nun?

Das müssen Sie vereinbaren – erst unter den Entscheidungsträger*innen und danach mit allen anderen. (Verwaltungshandbuch Flensburg)

Und dabei gilt:

KINDER UND JUGENDLICHE HABEN DAS RECHT, SICH NICHT BETEILIGEN ZU MÜSSEN!

- **Beteiligung ist ein Angebot und**
- **…vorbehaltlos, d.h. die Kinder und Jugendlichen müssen das nicht erst lernen, um es anwenden zu dürfen.**
- **Wir haben die Pflicht, dieses Angebot immer wieder neu zu machen**
- **…und zu reflektieren, warum es manchmal nicht angenommen wird.**

Beteiligen ist aktiv

Kinder und Jugendliche

- **eigene Ideen einbringen**
- **sich beschweren/Kritik üben**
- **Dinge organisieren**
- **Beziehungen organisieren/sich um andere kümmern**

Verwaltung, Verantwortliche, etc.

- KJ um ihre Meinung/Kritik bitten
- Beteiligungsmöglichkeiten/-strukturen anbieten
- Menschen "ausbilden", fit machen für Beteiligung
- KJ Entscheidungsmacht / Verantwortung übertragen
- KJ bei ihrer Eigeninitiative unterstützen
  - auch und gerade wenn es nicht um Themen der Einrichtung geht (z.B. Schule etc.)
- KJ "ihr Problem zurück geben"

Beteiligen kann auch passiv sein

Kinder und Jugendliche

- Zuhören
- mich informieren
- wissen, dass ich mich jederzeit beteiligen kann, wenn ich es will…
- … und wissen, dass es gewünscht ist

Verwaltung

- Beschwerden anhören, ohne sich angegriffen zu fühlen und sich sofort zu rechtfertigen
- Zuversicht in die Kompetenzen der KJ haben und das auch ausstrahlen
- Bereitschaft, alles zu diskutieren und zu verändern, was in der eigenen Macht liegt

UND GAR NICHT BETEILIGEN?

Sich nicht zu beteiligen ist für Kinder und Jugendliche

- auch ihr Recht,
- aber auch der Verzicht auf Rechte (natürlich nicht für immer)
- und entbindet nicht von Pflichten und Anerkennung von Regeln in der Gemeinschaft.

Nicht beteiligen ist für in der Kommune Verantwortliche…

- die demokratische Kapitulation

RISIKEN … UND CHANCEN

Risiken der Demokratisierung

- Ich gebe Macht ab … und die nimmt sich dann ein Diktator.
- Keine Grenzen, Ausnutzung der Freiheit, Unterdrückung Schwächerer,...
- KJ werden überfordert
- wenige Untertanen, viele Aufmüpfige
- Arbeit komplizierter
- Scheinbeteiligung

> „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist."
>
> (Boeckenfoerde)

WAS MUSS IN DER KOMMUNE UND VOM LAND GETAN WERDEN?

Wollen:

Die Entscheidungsebene und die operative Ebene in den Verwaltungen müssen Kinder- und Jugendbeteiligung wollen.

(Kampagne und gute Argumente)

Können:

Es muss Fachkräfte für Kinder- und Jugendbeteiligung auf allen Ebenen geben. Das sind nicht unbedingt überall neue Stellen, aber fast überall neue Kompetenzen.

Müssen/Dürfen:

Kinder- und Jugendbeteiligung muss verpflichtend sein, damit die, die wollen und können auch dürfen.

WAS MUSS IN DER KOMMUNE, DER EINRICHTUNG GETAN WERDEN?

- Werte vereinbaren
  - Was ist uns allen hier wichtig!
  - Gelten für alle
  - Konflikte sind Beteiligungsanlässe
- Vertrauen
  - Wer zahlt ein?
  - Vorschuss der Verantwortlichen, der Entscheidungsebene
- Verfahren
  - Verfassung bitte, nicht willkürlich
  - kein Vetorecht, wenn Mitbestimmung angesagt
  - Moderationskompetenz nötig

WIR BRAUCHEN KOMMUNALE STRATEGIEN, DIE…

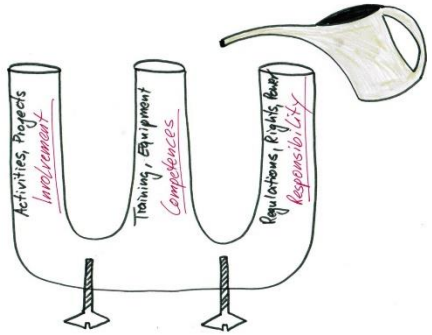
…beschreiben die Beteiligungsfelder (wo muss beteiligt werden).

…beschreiben die Beteiligungsstufe (wie viel Macht geben wir ab).

…beschreiben die Akteur*innen und deren Kooperationsbeziehungen.

…operationalisieren wirksame Ziele der Demokratiebildung
(Engagementsteigerung, Wahlbeteiligung, Petitionshäufigkeiten, aktive Teilnahme an Beteiligungsprojekten, feststellbare Nachfrage nach Beteiligung,…).

…legen Maßnahmen fest (denken Sie an die kommunizierenden Röhren).

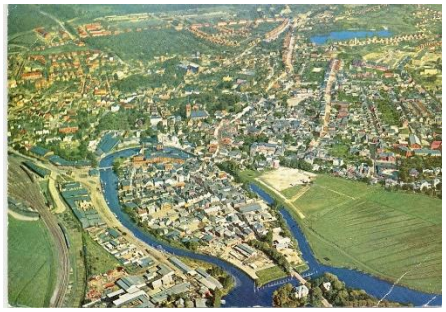


BEISPIELE



Kinder als Expert*innen:

Verkehrsplanung im Stadtteil



Manche von Vielen:

„Störauf“



Wenn es schwer wird:

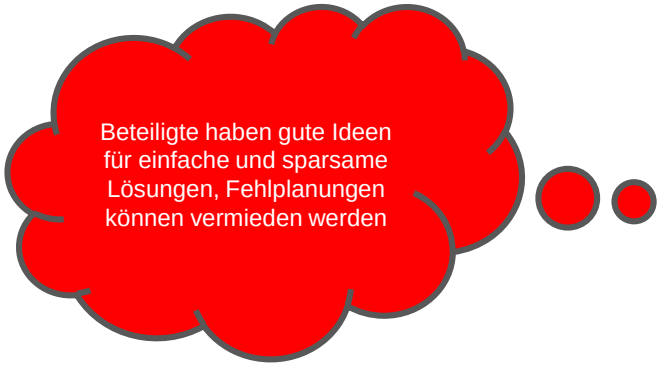
Haus der Jugend Itzehoe: Planung und Neubau

2008 – 2018

(„Ob du politisch wirksam wirst, merkst du am besten daran, wenn du plötzlich Gegner hast.“)

DREI VORURTEILE
UND
ZWEI GESCHENKE

Beteiligung macht…



…teuer

Stimmt.
Aber nur, wenn Beteiligung rein konsumistisch durchgeführt wird, als Wunschäußerung - und die Verantwortung für die Erfüllung liegt nur beim Beteiligenden.

Beteiligung macht…

Ausreichend Zeit für gute Beteiligung steigert die Akzeptanz für Vorhaben

…es langsam

Stimmt.

Aber die Zeit ist im Hinblick auf die Förderung der Demokratie hervorragend investiert.

Beteiligung macht…



…grau

Stimmt.
Aber nur, wenn Beteiligung als reine Mehrheitsentscheidung durchgeführt wird. Mehrheit ist oftmals Mainstream, Kompromiss und wenig Innovation.

Beteiligung macht…



…Neues möglich

Stimmt.
Und zwar besonders dann, wenn Beteiligung
Raum für Minderheiten und Avantgarde
lässt und die Verantwortung für die Realisierung
auch, zumindest zu einem Teil, bei den
Beteiligten lässt und fordert.

Beteiligung macht…



…Demokratie

Stimmt.
Und zwar immer dann, wenn im Prozess Wertschätzung und Transparenz feststellbar sind.

Das Produkt ist eher von untergeordneter Bedeutung.

Beteiligung macht die

Danke fürs Zuhören!

Carsten Roeder
Kinder- und Jugendbüro Itzehoe
carsten.roeder@itzehoe.de